



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Linie und Form

Crane, Walter

Berlin [u.a.], [circa 1910]

Entwickelung in der Zeichnung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

2. Kapitel.
Gedächtnis.

satz zu einer beinahe unbegrenzten Ausdehnung entwickeln. Ich meine jene auswählende Art von Gedächtnis, das infolge beständiger und eifriger Beobachtung die wesentlich förderliche Gattung von Tatsächlichem für den Zeichner zusammensucht und aufspeichert: Tatsächliches aus dem Bereiche der Form, der Zusammensetzung, der Bewegung von Figuren, ausdrucksvolle Linien, augenblickliche oder vorübergehende Farbenwirkungen — all jene seltenen und wertvollen Gesichtseindrücke, die sich nicht erwarten lassen und die unversehens eintreten. Sie müßten wie seltene Schmetterlinge eingefangen und sorgfältig in dem Museum des Geistes für Anregungen aufbewahrt werden, ebenso wie sie, soweit dies möglich ist, in den hieroglyphischen Zeichen der Notizbücher niedergelegt werden.

Entwicklung
in der Zeich-
nung.

Betrachtet man das Verfahren bei Ausarbeitung einer Zeichnung, so denkt man im allgemeinen an einen leitenden Zug, eine beherrschende Masse oder Form oder Kurve — eine Figur oder eine Blume z. B. — und man denkt an die Möglichkeit, sie zu wiederholen; und da eine Form oder Linie unvermeidlich — wie durch eine Art von Logik — eine andere veranlaßt oder mit Notwendigkeit herbeiführt, so fügt man andere Formen hinzu, bis die Zeichnung fertig ist. Denn man darf nie vergessen, daß eine Zeichnung ein Organismus ist, der seine eigenen Entwicklungsstufen in unserem Geiste durchzumachen hat, in voller Analogie zu der Entwicklung der Lebensformen der Natur — erst den Halm, dann die Ähre, später das volle Korn in der Ähre.

Mannigfaltig-
keit in der
Einheit.

Die Erfahrung lehrt uns, daß die harmonischsten Anordnungen von Form und Linie die sind, in denen die leitenden Linien und Formen, obgleich stets umgewandelt, beständig wiederkehren. Wir können eine